

Ein „krisensicheres Geschäftsmodell“

Aerzener Brot und Kuchen gilt als wichtige Tochter der Mestemacher-Gruppe / Rekordumsatz

VON CHRISTIAN BRANAHL

Die Großbäckerei-Gruppe Mestemacher mit ihrer Tochter Aerzener Brot und Kuchen GmbH vermeldet für das vergangene Jahr einen Rekordumsatz. Mit einem Netto-Umsatz von 170 Millionen Euro wächst die Gruppe 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 Prozent. „Aerzen spielt bei uns eine besondere Rolle“, sagt Prof. Dr. Ulrike Detmers, Vorsitzende und Sprecherin der Geschäftsführung.

AERZEN. Die Erfolgsgeschichte der Großbäckerei setzt sich fort: Es waren gewohnt positive Zahlen, die am Donnerstag die Mestemacher-Gruppe, zu der die Aerzener Brot und Kuchen GmbH gehört, an ihrem Hauptsitz in Gütersloh verkündete. Mit hygienisch verpackten Broten, Tiefkühlkuchen und Knäckebrot sei 2023 ein Rekord-Umsatz erzielt worden, hieß es bei der Pressekonferenz. In der Gruppe sieht die Geschäftsführung in Aerzen – hier arbeiten rund 300 der insgesamt etwa 650 Beschäftigten – eine wichtige Bedeutung. „Eine starke Tochter, die auch durch unsere Investitionen weiter gestärkt wird“, erklärte auf Nachfrage unserer Zeitung Prof. Dr. Ulrike Detmers, Vorsitzende und Sprecherin der Geschäftsführung.

Im Jahr 2023 wächst die Brot- und Backwaren-Gruppe laut Mitteilung auf 170 Millionen Euro Netto-Umsatz – ein Plus im Vergleich zum Vorjahr von 8,3 Prozent. Das Wachstum resultiert aus gestiegener Absatzmenge und Preiserhöhungen zum Ausgleich gestiegener Kosten für Personal, Energie und Rohstoffe, heißt es zur Begründung.

Außerdem profitiert die Gruppe vom Trend zur gesundheits- und umweltbewussten Ernährung mit veganen und vegetarischen Broten. Positiv wirke sich auch das Verbraucherverhalten aus, Nahrungsmittel mit längerem Mindesthaltbarkeitsdatum zu bevorzugen. Zudem wächst die Nachfrage nach tiefgekühlten Kuchenschnitten, immer mehr



Optimistischer Ausblick (v. li. n. re.): Marc Schweckendiek (Geschäftsführer Aerzener Brot und Kuchen GmbH), Marta Glowacka (Kaufmännische Geschäftsführerin Mestemacher Management GmbH), Albert Detmers (geschäftsführender Gesellschafter), Prof. Dr. Ulrike Detmers (geschäftsführende Gesellschafterin, Vorsitzende und Sprecherin der Geschäftsführung Mestemacher Management GmbH) und Thorsten Plate (Geschäftsführer Aerzener Brot und Kuchen GmbH).

FOTO: MESTEMACHER/RENATE LOTTIS

Verbraucher greifen zu Knäckebrot als Zwischenmahlzeit, wie es aus Gütersloh weiter zu den beiden Produktgruppen aus Aerzen heißt.

„Das krisensichere Geschäftsmodell der Mestemacher-Gruppe zeigt sich in einem beeindruckenden Umsatzwachstum“, hieß es erklärend zu den wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen. „Mestemacher hat sich proaktiv mit wichtigen Markttrends wie Gesundheit, Kundennutzenoptimierung, Nachhaltigkeit und Regionalität auseinandergesetzt und damit sein Engagement unter Beweis gestellt, mit den sich wandelnden Verbraucherpräferenzen Schritt zu halten.“

Die Mestemacher GmbH, 1871 gegründet, gilt als Hauptgesellschaft in Gütersloh. Die Großbäckerei beliefert die Selbstbedienungs-Brotabteilungen des Lebens-

mitteleinzelhandels in Deutschland und in über 80 Ländern der Erde. Die Spezialisierung liegt auf der Herstellung und dem Vertrieb von natürlich pasteurisierten Brotspezialitäten mit langer Haltbarkeit in ungeöffnetem Zustand. Das Unternehmen sieht sich als Weltmarktführer in der Nische der verpackten Vollkornbrote und Pumpnickel.

Die Aerzener Brot und Kuchen GmbH gehört seit 2002 zu der Unternehmensgruppe. Die Tochtergesellschaft produziert Vollkornbrote, Tiefkühlkuchen, Frischkuchen und Knäckebrot. Hauptabsatzgebiet ist Deutschland mit dem Vertrieb über den deutschen Lebensmitteleinzelhandel insbesondere im Bereich der Eigenmarken – also besonders günstige Vollkornbrote und Kuchen. Immer mehr werden in Aerzen je-



Weitere Wachstumswahlen kündigt die Mestemacher-Gruppe an – auch für die Tochtergesellschaft Aerzener Brot und Kuchen GmbH.

FOTO: CHRISTIAN BRANAHL

doch auch Brot-Spezialitäten gebacken, um die Abhängigkeit von den „Preiseinstiegsbroten“ zu senken, wie es aus Gütersloh weiter heißt. Detmers verweist beispielsweise

auf „hervorragende Konditionen“ als wichtigen Zweig. „Dabei haben wir unsere Kapazitätsgrenzen erreicht“, sagt die Vorsitzende und Sprecherin der Mestema-

cher-Geschäftsführung. In den vergangenen Jahren galt Aerzen als ein Schwerpunkt bei den Investitionen mit einem Gesamtumfang von 11,6 Millionen Euro. Bei den Bauarbeiten ging es um die Erweiterung der Versandhalle mit Büros, Sozialtrakt und Werkstatt. Ein Teil der Investitionen dient darüber hinaus insbesondere zur Automatisierung und Rationalisierung der Herstellprozesse.

Der erste Bauabschnitt, der im vergangenen Juni in Betrieb genommen wurde, umfasst die Bereiche Logistik, Werkstatt und einen Sozialtrakt für 190 Mitarbeiter. Neben zwei Konferenzräumen sind für die Verwaltung dort acht Büros entstanden, wodurch zwölf Arbeitsplätze geschaffen wurden. Im zweiten Bauabschnitt entstehen aktuell noch mal elf Büros und somit 17 weitere Arbeitsplätze in der Verwaltung sowie ein Arztzimmer und ein Spindraum. In diesem Bauabschnitt befindet sich das Foyer, wo die Besucher empfangen werden. Der zweite Bauabschnitt soll Ende April in Betrieb genommen werden. Parallel laufen auch Arbeiten auf dem Außengelände.

Damit ist ein Ende der Expansion in Aerzen noch lange nicht in Sicht. „Aber wir sind vorsichtige Kaufleute“, sagt Detmers. „Nun wollen wir erst einmal Ruhe reinbekommen.“ In drei, vier Jahren werde die Situation neu bewertet. Das Unternehmen verfüge zumindest noch über ausreichend Flächen.

„Die Mestemacher-Gruppe hat eine führende Anbieter- und Absatzposition in einem hochattraktiven und widerstandsfähigen Nischenmarkt für gesundheits- und umweltbewusste Brote und Brotspezialitäten, der durch anhaltende Trends unterstützt wird“, heißt es zu den weiteren Wachstumswahrsagen. Für das laufende Geschäftsjahr 2024 plant die Gruppe mit einem Netto-Umsatz in Höhe von 174 Millionen Euro – das entspricht einem Wachstum von 2,4 Prozent.

„GRIPS“ wurde nach 33 Jahren aufgelöst

Schülerhilfe-Verein konnte lange Zeit Kindern Hilfestellung geben / Restliches Vereinsvermögen geht an Jugendpflege Salzhemmendorf

VON CHRISTIAN GÖKE

Salzhemmendorf und Coppenbrügge ohne Grips? Das wäre eine böse Unterstellung – doch hinter GRIPS steht ein Schülerhilfe-Verein, der sich nun nach 33 bewegten und bewegenden Jahren aufgelöst hat.

SALZHEMMENDORF / COPPENBRÜGGE. Schulen sind im Wandel. Vor vielen Jahren hörte Schule zur Mittagszeit auf, doch mittlerweile gibt es in vielen Schulen Nachmittagsbetreuung. Dort gibt es verschiedene Angebote wie beispielsweise die Hausaufgabenbetreuung. Zudem werden von vielen Schulen Förderkurse angeboten, um erkannte Schwächen zu bekämpfen.

Auch in früheren Jahren hatten Schüler Lernschwierigkeiten, was den Lehrern natürlich auffiel. Viele Lehrer wollten auch außerhalb der Schule ihren Schülern Hilfestellung geben und brachten sich ehrenamtlich mit ein. Im Jahre 1990 gründete eine Gruppe aus Lehrkräften der KGS Salz-

hemmendorf und Eltern den Schülerhilfe-Verein GRIPS gemeinsam mit dem damaligen Salzhemmendorfer Jugendpfleger „Charly“ Schlieker.

Einer der Gründer war der damalige KGS-Lehrer Dieter Hallier, der bis zum Schluss im Vorstand aktiv war. Ihm zur Seite standen mehrere engagierte Menschen aus der Region. Bis zu seinem Tod war auch Walter Pieper lange Jahre im Vorstand aktiv und vor 28 Jahren kam auch Iris Töpelmann aus Coppenbrügge in den Vorstand. Sie leitete viele Jahre im Wechsel mit Petra Flintzak die Schülergruppen.

Über Jahre haben Mitarbeiter des Vereins gleich in mehreren Ortsteilen Schüler bei Hausaufgaben unterstützt und für Klassenarbeiten geübt. Dabei wurden verschiedenste Räumlichkeiten genutzt. „Sogar im Kirchturmmuseum in Salzhemmendorf wurde über Jahre gearbeitet“, erklärt Hallier im Gespräch.

Freude, Spiel und Feierlichkeiten gab es dabei natürlich auch, woran sich viele Ehemalige



Der Verein „GRIPS“ hat 33 Jahre lang Schülerinnen und Schüler in den Gemeinden Salzhemmendorf und Coppenbrügge betreut.

FOTO: ADOBESTOCK

lige sicher noch gern erinnern werden.

Neben Honorarkräften haben auch einige Privatleute das Ganze bei der Betreuung unterstützt. Solveig Glenewinkel etwa wurde für ihr Engagement dabei sogar mal beim Politischen Aschermittwoch in Salzhemmendorf geehrt.

Probleme gab es für den Verein erst, als er die ABM-Stelle verloren hat und gleich-

zeitig die Schulen mehr Hilfen für Kinder angeboten haben. Das Angebot des Vereins verkleinerte sich mehr und mehr und so kam es nach 33 Jahren zum Jahresende 2023 zur Auflösung von „GRIPS, Verein für Kinder- und Jugendbildung Politischen Saaletal e.V.“, und zur Einstellung der Vereinsarbeit.

Auf Beschluss der letzten Mitgliederversammlung 2022 wurden alle Formalitäten zur

Auflösung bis Ende 2023 abgeschlossen. Das restliche Vereinsvermögen von 651,69 Euro bekommt, wie in der Satzung festgelegt, die Jugendpflege des Fleckens Salzhemmendorf. Am 12. Januar nahm Bürgermeister Clemens Pommerehne den Scheck im Rathaus erfreut entgegen und betonte: „Unsere Jugendpflegerin Simone Berg hat viele gute Ideen und wird das Geld für Kinder und Jugendliche des Fleckens einsetzen.“

Der scheidende Vorstand bedankte sich auch in Gegenwart des Bürgermeisters noch einmal bei allen Unterstützenden, die viele Jahre haupt- und ehrenamtlich mit den Kindern gearbeitet haben. Dabei wurde auch für Basare gebastelt, wodurch so manche finanzielle Durststrecke des Vereins überbrückt werden konnte. Einen besonderen Dank richteten Hallier und Töpelmann an den Flecken Salzhemmendorf, die damalige Bezirksregierung und an die Agentur für Arbeit für viele Jahre finanzieller Förderung.

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland half am Ende noch einmal bei der Organisation der Auflösung. Nicht möglich wäre das jahrelange Bestehen des Vereins aber vor allem nicht ohne die Beiträge der Vereinsmitglieder gewesen. „Die meisten ehemaligen Kinder und Jugendlichen von GRIPS sind inzwischen erwachsen und haben zu unserer großen Freude ihren Weg in das Berufs- und Familienleben gefunden“, so Hallier und Töpelmann.

Bei 40 Schulwochen und etwa 25 Kinderbetreuungen in der Woche kamen so pro Jahr rund 750 Betreuungen pro Jahr zusammen. „Mit Sicherheit haben insgesamt bestimmt mehr als 1000 Schüler von der Arbeit des Vereins profitiert. Das war insgesamt eine bewegende Zeit für alle. Ohne GRIPS hätten sicherlich viele Schüler keinen Schulabschluss bekommen. Bis zum Schluss wurden noch vereinzelte Förderungen durchgeführt“, erinnert sich Hallier gerne zurück.